

GRÜNDONNERSTAG

Das letzte Abendmahl steht im Zentrum des Gründonnerstags. Mit dieser Feier beginnen die Heiligen Drei Tage bis Ostern. Eigentlich ist es *eine* große Feier. Deutlich wird dies dadurch, dass es keinen Segensabschluss beim Gottesdienst von Gründonnerstag gibt – der Segen erfolgt erst wieder am Schluss der Osternacht, wenn diese große Feier endet.

Jesus hat mit seinen Jüngern beim letzten Abendmahl den jüdischen Sederabend gefeiert, also den Vorabend des Pessachfestes, das an den Auszug des Volkes Israel aus Ägypten und damit an die große Befreiungstat Gottes erinnert. Am Sederabend wird in den Familien ein streng geregeltes Mahl gehalten – mit ungesäuertem Brot und vier Bechern Wein – und die Erzählung des Exodus, des Auszugs aus Ägypten, verlesen.

Wenn Jesus also mit seinen Jüngern Abendmahl feiert und Brot und Wein teilt, dann erneuert er damit den Bund Gottes mit den Menschen. Er verspricht da zu sein. Für uns. Und besonders, wenn wir Brot und Wein teilen und an ihn denken.

Und noch etwas Zweites wird deutlich. Im Evangelium wird deutlich wie Gott rettet: Im Dienst, in der Hingabe an uns, kurz: in der Liebe. Das Zeichen dafür ist die Fußwaschung, die der Evangelist Johannes ins Zentrum



seiner Abendmahlserzählung stellt.

Zur Vorbereitung

Bereite den Raum und dich selbst vor: Du brauchst gleich etwas Brot und einen Becher mit Traubensaft o.ä.. Außerdem ein Tuch und eine Schale mit Wasser. Leg Dir alles bereit. Dann zünde eine Kerze an. Komm zur Ruhe und beginne nach einer kurzen Stille mit dem Kreuzzeichen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Einleitung

Jesus kommt heute in der Gemeinschaft seiner engsten Freunde zusammen, um den Sederabend, den Abend vor dem Pessachfest zu feiern. Abschied, Schmerz, Unverständnis und Verrat liegen im Raum. Aber auch Hingabe, Dienst für den Anderen und Liebe. Und die Zusage immer bei ihnen zu sein im Teilen von Brot und Wein.

Wir feiern jetzt nicht Eucharistie – leider! Aber Seiner Gegenwart dürfen wir uns dennoch sicher sein.

Interaktiver Impuls



Hier ein Filmausschnitt, wo das letzte Abendmahl dargestellt wird:

Evangelium Johannes 13, 1-15

Der Evangelist Johannes legt einen anderen Schwerpunkt. Lies Dir seinen Bericht des letzten Abendmahles durch.

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes (Auszug)

Es war vor dem Paschafest. Da Jesus die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung. ^{2a}Es fand ein Mahl statt. ⁴Jesus stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. ⁵Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war.

⁶Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen?

⁷Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen. ⁸Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir.

⁹Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt.

¹²Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe? ¹³Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. ¹⁴Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen.

¹⁵Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

Zeichen seiner Gegenwart

Zeichen sollen helfen, mich selbst in das Geschehen vom letzten Abendmahl hineinzuführen.

Wasser und Tuch  

Ich wasche mir ganz bewusst die Hände in der Schale mit Wasser. Eigentlich sollte ich einem anderen die Hände oder die Füße waschen; das ist jetzt schlecht möglich.

- Wann habe ich das letzte Mal jemand anderem etwas Gutes getan?
- Wieviel Nähe fehlt mir ganz aktuell zu anderen? Zu wem besonders?
- Kann ich mich in die Situation hineinversetzen: Jesus wäscht mir die Füße, macht sich klein vor mir?

Brot und Wein (Traubensaft)  

Sehr bewusst teile ich das Brot und esse ein Stück davon. Danach – ebenso aufmerksam – einen Schluck Traubensaft oder Wein.

- Es fehlt die Gemeinschaft – aber Du bist da!
- Ein Bissen Brot, ein Schluck Wein – Zeichen Deiner Gegenwart!
- Zeichen Deiner Liebe – in ihnen bin ich verbunden mit Dir und der ganzen Kirche.

Zeit der Stille für eigene Gedanken, Bitten und Dank.

Wir haben eine Frage auf das Internetportal www.menti.com gestellt. Dort kannst Du mit dem Code: **59 90 93** teilnehmen. Alternativ klicke [hier](#). So entsteht nach und nach ein Stimmungsbild von uns allen.

Vater unser

Gebet

Jesus Christus, du hast deinen neuen Bund mit uns geschlossen. Du bist uns nahe im Teilen von Brot und Wein. Auf dich wartet in der Nacht des Gründonnerstags der Gang zum Ölberg, die Erfahrung von Angst und Alleinsein im Blick auf das Kommende. Lass uns wachen mit dir, wachen und beten. Schenke uns die Kraft, die auch dich hat weitergehen lassen. Dafür danken wir dir, verbunden im Heiligen Geist mit Gott dem Vater. Amen.

Lied „Bleibet hier und wachet mit mir“

Höre Dir das Lied aus Taizé an. Der Text ist die Bitte Jesu an seine Jünger, in dieser Nacht mit ihm zu wachen und beten.

<https://www.youtube.com/watch?v=BK2khayKOPw>

© Melodie, Satz: Ateliers et Presses de Taizé, Taizé-Communauté

The image shows a musical score for a song. It consists of two systems of music, each with a vocal line and a piano accompaniment line. The first system is marked with a piano (*p*) dynamic. The lyrics are "Blei - bet hier und wa - chet mit mir!". The second system is marked with a forte (*f*) dynamic for the first measure and a piano (*p*) dynamic for the rest. The lyrics are "Wa - chet und be - tet, wa - chet und be - tet!". The music is in a 4/4 time signature and a key signature of one flat (B-flat).

T: Mt 26,38.41, M u. S: Jacques Berthier (1923-1994), Gesang aus Taizé